



Kanton Bern
Canton de Berne

Mütter- und Väterberatung
Kanton Bern



Regionale Vernetzung im Frühbereich

Herzlich Willkommen

5. Vernetzungsanlass Regionen
Interlaken & Brienz-Oberhasli
21. August 2018, Matten

Überblick

- Begrüssung, Herleitung & Aktuelles
- Interdisziplinärer Austausch an Hand eines Fallbeispiels
- Freie Vernetzungszeit und Pause
- Input KIO Thun: Das KIO stellt seine Angebote im Bereich Frühe Förderung, soziale Integration und Beratung vor
- durchBlick: Info- und Fragemodul zu Eritrea Ausblick

Zeitraumen: 15:00-18:00

Regionale Vernetzung im Frühbereich (0-5)

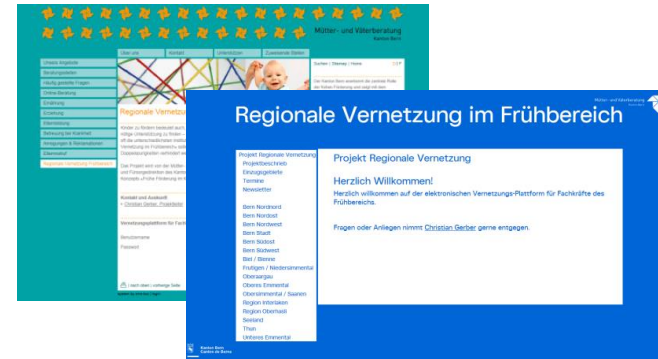
- 1 von 10 Massnahmen im Konzept frühe Förderung im Kanton Bern (2012)
(www.gef.be.ch >Familie>Frühe Förderung)
- Ziel: Die Zusammenarbeit unter den FB-Akteuren in der Region zum Wohle des Kindes fördern
- 16 Regionen im Kanton Bern
- Regionen Interlaken & Brienz-Oberhasli

Kickoff:	03.06.2015
Markt der Angebote:	08.03.2016
Erreichbarkeit:	01.11.2016
Datenschutz:	06.06.2017



Verschiedenes

- Homepage:
Benutzername: **Vernetzung**
Passwort: **Frühbereich**



- Entschädigung selbständigerwerbender Akteure
- Inputs und Anliegen an den Kanton



Aktuelles der VernetzungspartnerInnen

Früherziehungsdienst
des Kantons Bern

FED



50
JAHRE
FED

Heilpädagogische Unterstützung
für Kind und Familie

Strukturen



Auftrag / Zusammenarbeit



Anmeldung Kurzberatung



Informationen



Tipps und Tricks zum Thema...

Lob und Anerken

Alle Menschen, ob Erwachsene oder Kinder, brauchen...

Tipps und Tricks zum Thema...

Familieregeln

Regeln erleichtern das Zusammenleben im Alltag.

Tipps und Tricks zum Thema...

Kommunikation

Miteinander in Beziehung treten ist Kommunikation!

Tipps und Tricks zum Thema...

Selbstständigkeit

Trauen Sie Ihrem Kind etwas zu.

www.fed-be.ch

Integration von Familien mit Migrationshintergrund

Interdisziplinärer Austausch anhand eines Fallbeispiels

Vernetzungszeit

→ Inklusiv Pause 😊

Auftrag und Arbeit

Kompetenzzentrum Integration

KIO

Region Interlaken und Brienz - Oberhasli

Dienstag, 21. August 2018

Fred Hodel, Leiter Fachstelle Integration der Stadt Thun / KIO

Erika Bärtschi, Bereich frühe Förderung KIO

Fnot Haileab, durchBlick

Teil I: Die Fachstelle und das KIO

TRIPARTITE TAK AGGLOMERATIONSKONFERENZ
CONFERENZA TRIPARTITA DAVART CTA LAS AGLOMERAZIUNS
CONFERENZA CTA TRIPARTITA SUGLI AGGLOMERATI
CONFERENCE TRIPARTITE CTA SUR LES AGGLOMERATIONS

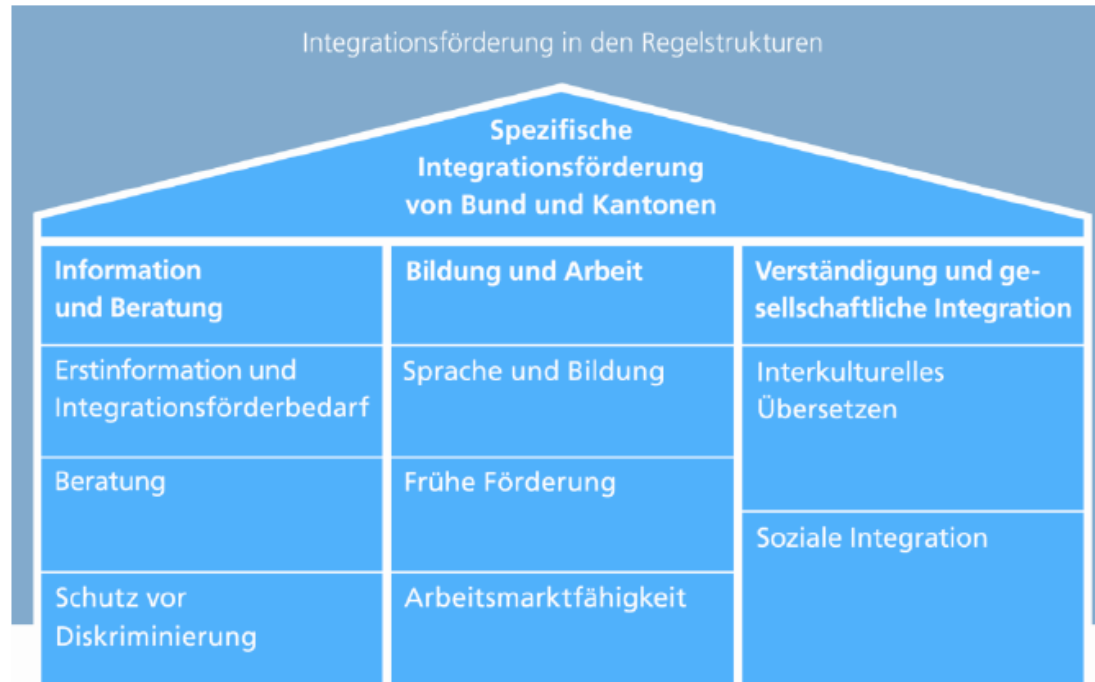
Grundprinzipien:

- **Chancengleichheit verwirklichen**
- **Potenziale nutzen**
- **Vielfalt berücksichtigen**
- **Eigenverantwortung einfordern**

TAK-Bericht vom Mai 2009: Weiterentwicklung der schweizerischen Integrationspolitik.

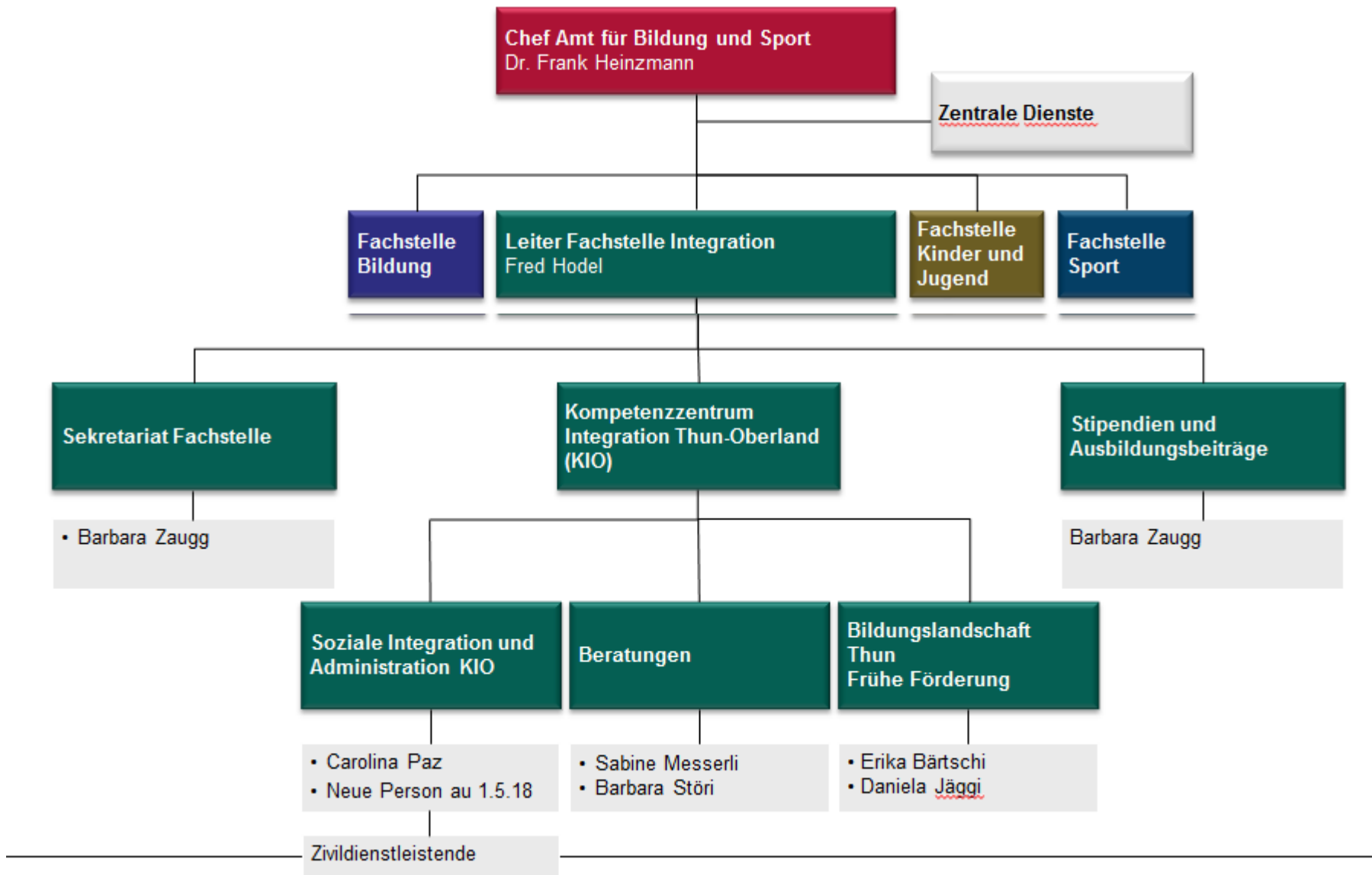


Kantonale Integrationsprogramme



Adrian Gerber, Eric Kaser
KID-Tagung Yverdon, 14./15. März 2013





Kompetenzzentrum Integration Thun – Oberland KIO



Soziale Integration, Beratung
Org., Administration

Frühe Förderung

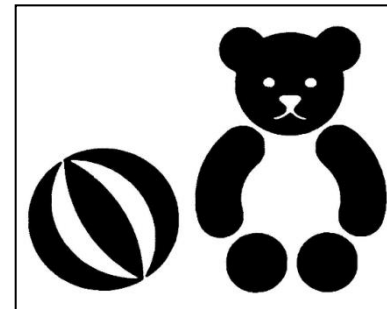
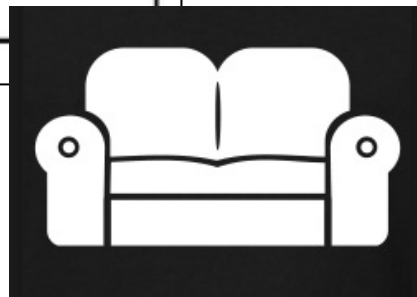
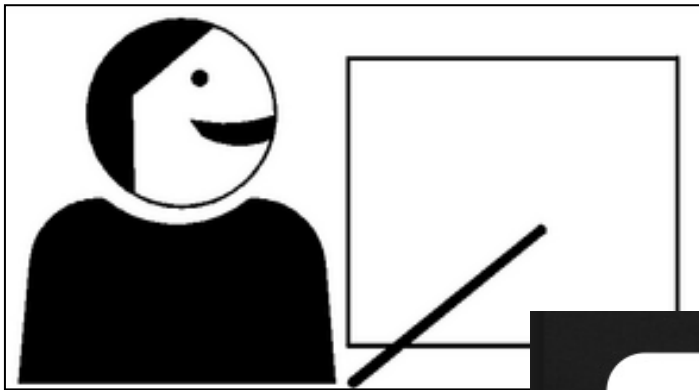
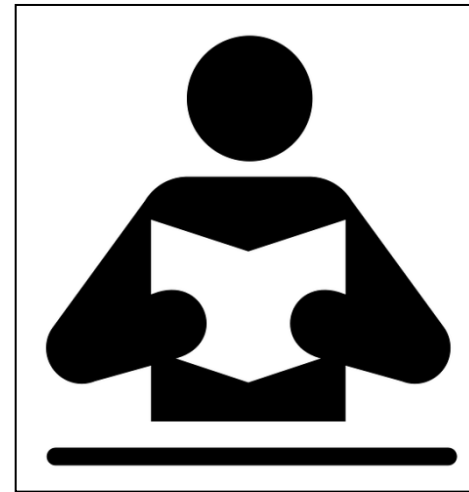
Beratung von Privatpersonen
«Berner Modell» und andere

 Kompetenzzentrum
Integration
Thun-Oberland

**Information und Beratung, Begegnung und Bildung, Projektarbeit,
Vernetzung und Zusammenarbeit, Öffentlichkeitsarbeit**

Schubertstrasse 10 | 3600 Thun | 033 223 50 75 | www.thun.ch/kio | kio@thun.ch





Erstinformation «Berner
Modell»

Abschluss einer Integrationsvereinbarung. Ansprechstelle
in Kooperation mit Migrationsdiensten.

Zuweisung an Ansprechstelle Integration.

Begrüssung durch Gemeinde.

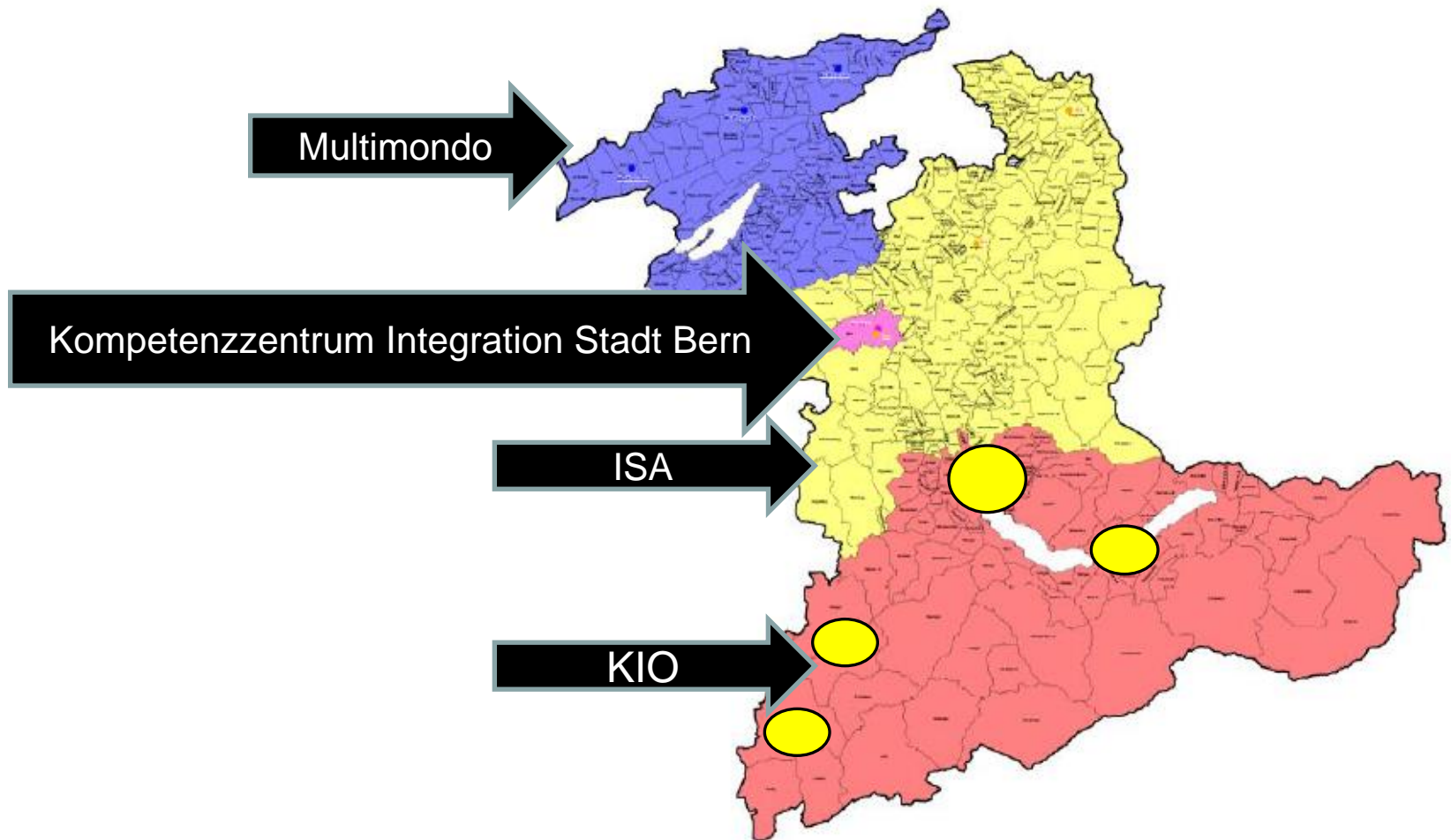
3. IntV

**2. Bei Bedarf:
Vertiefendes
Gespräch bei
Ansprechstelle**

**1. Begrüssung neu zuziehende
AusländerInnen
(Erstinformation)**

Beratung von Privatpersonen

Ansprechstellen



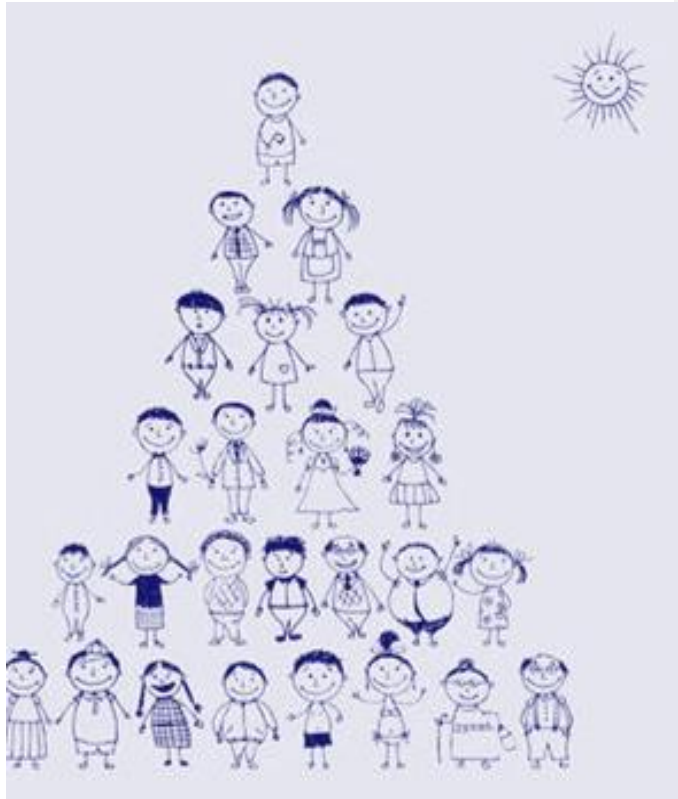
Ansprechstellen Integration

- Ansprechstelle Integration Mittelland – Emmental – Oberaargau: Informationsstelle für Ausländerinnen und Ausländerfragen (isa)
- Ansprechstelle Integration Stadt Bern: Kompetenzzentrum Integration der Stadt Bern (KI Bern)
- Ansprechstelle Integration Stadt Thun - Berner Oberland: Kompetenzzentrum Integration Oberland (KIO)
- Ansprechstelle Integration Stadt Biel – Seeland – Berner Jura: Multimondo

Teil II: Die KIO Angebote in der Frühen Förderung



2. Ziele unserer Bildungslandschaft Thun

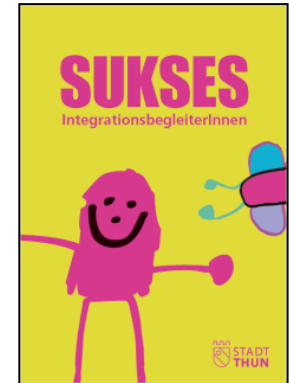


- Chancengerechter Zugang zu Bildung
- Eltern sind informiert über Erziehungs- und Bildungsangebote
- Eltern können ihre Kinder unterstützen
- Kinder und Eltern bewegen sich

4. Eine Bildungslandschaft - fünf (sechs) Angebote



SUKSES



Integrationsbegleitung

- SUKSES unterstützt mit Erfolg
- niederschwellige Begleitung zu Fragen rund um Bildung, Schulalltag und Erziehung

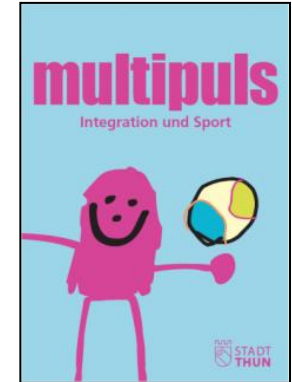
mitten unter uns



Familienbesuche

- Muu fördert das Zusammenleben
- Kinder lernen spielerisch deutsch
- Eltern kommen in Kontakt
- vermittelt und begleitet von der Koordinationsstelle

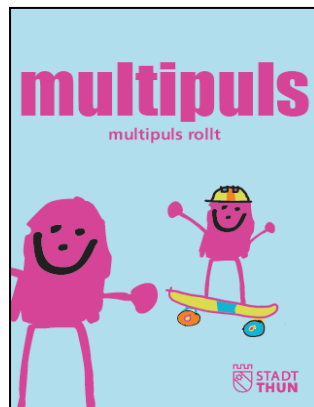
multipuls



Integration und/durch Sport

- Multipuls bewegt gemeinsam
- Kinder und Eltern bewegen sich
- Bewegungsangebote
- Zusammenarbeit mit Sportvereinen

multipuls: Angebote



www.thun.ch/multipuls

mitSprache



Deutschtreff für Eltern



- mitSprache lernt Verständigung
- regelmässige Gesprächs- und Lernrunden Deutsch
- im Schulhaus der Kinder während der Unterrichtszeit
- unverbindlich und gratis
- Unterrichtende mitSprache und Lehrpersonen stehen in Kontakt

durchBlick



Informationsmodule

- vermittelt Tatsachen
- für Fachpersonen
- Input und Rückfragemöglichkeit bei Menschen mit persönlichen Erfahrungen
- abrufbar oder im KIO angeboten

2 Sprachspielgruppen ab 15. Oktober 2018 in Thun



Kinder lernen spielend

- Zusammenarbeit mit ref. Gesamtkirchgemeinde Thun, Markuszentrum und Spielgruppe Rägeboge Thun
- für alle Kinder ab 2 ½ Jahren
- bei Bedarf Hilfe bei Suchen nach finanzieller Unterstützung
- Anmeldung über KIO oder direkt an Spielgruppenleitende

5. Nutzen für die Beteiligten



für die Eltern

- Sie kennen die Bedeutung der Bildung und Unterstützung für ihre Kinder.
- Sie sind vernetzt.
- Sie kennen die Angebote der Regelstrukturen, ihre Rechte und Pflichten.
- Sie kennen für sich und ihre Kinder wichtige (ausserschulische) Angebote in der Umgebung.

für Partner der Bildungslandschaft

- Sie kennen die unterstützenden Angebote, nutzen und empfehlen sie.
- Sie kennen die Angebote der Bildungslandschaft.

Teil III: durchBlick Eritrea

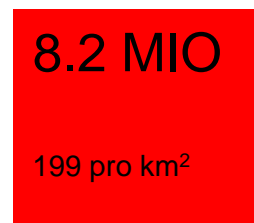
Eritrea



Staatsform: Republik
Hauptstadt: Asmara
Fläche: 121`100 km²



CH: 41'285 km²



Sprache:

Tigrinya

(auch Arabisch, Englisch, Italienisch und viele weitere)

Schrift:

äthiopische Schrift

እኚህ፡ለእመ፡ወሰዳ፡የዕቅድ፡
 ለራሱ፡ግድ፡ወደር፡በቃሉ፡ወበ
 ክዩ፡ወደደ፡ለራሱ፡ክመ፡
 ወልደ፡እገቱ፡ለላባ፡ውእቱ፡ወ
 ክመ፡ወልደ፡ርብቃ፡ውእቱ፡
 ወሮጾት፡ራሱ፡ወአጸደዳቹ፡
 ለአቡሃ፡ዘገቱ፡ጎገረ፡ወሰባ፡
 ስምዳ፡ቃለ፡ስመ፡የዕቅድ፡ወ
 ልደ፡ርብቃ፡እገቱ፡ሮጾ፡ወተቀ
 ባሉ፡ወሐቀሮ፡ወሰዳ፡ወወሰ
 ደ፡ቤቶ፡ወጎገር፡ለላባ፡ክሉ፡
 ዘገቱ፡ጎገረ፡ወጸቢሉ፡ለባ፡ለ
 የዕቅድ፡እመ፡ዐጽምዮ፡ወእመ
 ኑ፡ሠጋዮ፡አገቱ፡ወጎገር፡መሰሌ
 ሆ፡ሠላባ፡መዋዕላ፡
 ወጸቢሉ፡ለባ፡ለየዕቅድ፡እ
 ስመ፡እኚህ፡አገቱ፡አተቀኔ፡
 ለተ፡በክ፡ጎገር፡ወሰባ፡መ
 ጎቱ፡ውእቱ፡ወዐቱ፡ለላባ፡ክል
 ኤ፡አዋልደ፡ስጣ፡ለእገቱ፡ተል

Volkgruppen: Eritrea ist ein Vielvölkerstaat.

Tigrinya ca. 50-55%

Tigre ca. 30%

Saho ca. 4%

Bilen, Rashaida, Kunama



Religion:

Christen

ca. 50% (v.a. Orthodoxe)

Muslime

ca. 50% (Sunniten)



Geschichte

- 1500 Eritrea kommt zum Osmanischen Reich
- 1890 E. wird italienische Kolonie.
- 1941 Verwaltung durch GB
- 1952 Zusammenschluss mit Äthiopien (Beschluss der UNO).
- 1962 Völlige Annexion durch Äthiopien
- 1961-91 Unabhängigkeitskrieg gegen Äthiopien
- 1993 Proklamation der Unabhängigkeit.
- 1998 Krieg mit Äthiopien
- 2000 Friedensvertrag
Die Streitigkeiten dauern aber an.

Politik

Staatsoberhaupt, Regierungschef
und Oberbefehlshaber der Armee:

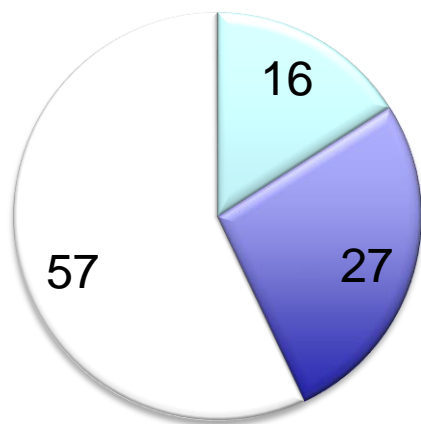
Isaias Afewerki



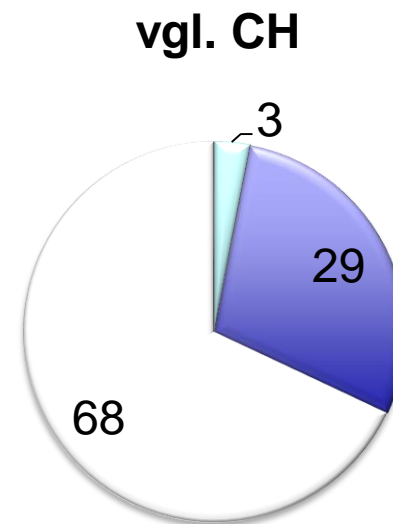
Staatsform: Präsidiales Einparteiensystem

Keine Wahlen seit 1993 (Übergangsregierung), keine Pressefreiheit, schlechte
Menschrechtssituation, 18 Monate Wehr- und Dienstpflicht (Nationaldienst) für alle.
Proportional zu der Bevölkerung die grösste Armee Afrikas.

Wirtschaft



- Agrar
- Industrie
- Dienstleistung



Produkte:

Gemüse, Mais, Baumwolle, Tabak,

Edelmetalle: Gold, Kupfer, Silber, Zink

«Arm-Reich»-Länderrangliste:

Eritrea Platz **155**

Norwegen Platz 1

Schweiz Platz 10

Die Rangliste von 175 Ländern basiert auf dem so genannten Weltentwicklungsindex (Human Development Index). Dieser errechnet sich aus durchschnittlichem Pro-Kopf-Einkommen, Lebenserwartung und Bildungsgrad.

Mehr Zahlen:

	Eritrea	Schweiz
Urbanisierung	19%	70%
Bevölkerungswachstum (pro Jahr)	4.2%	0.8%
Kindersterblichkeit	10.5%	0.4%
Alphabetisierung	52.7%	99%
Einwohner pro Arzt	36'000	510
Altersverteilung	<p>3.3 44.8 51.9</p> <ul style="list-style-type: none"> 0 - 14 15 - 64 65 - 	<p>15.3 16.8 67.9</p> <ul style="list-style-type: none"> 0 - 14 15 - 64 65 -

Fluchtgründe

Vor 2006:

- Arbeitsmigration
- Sozio-ökonomische Fluchtgründe
- Flucht vor Krieg mit Äthiopien

Nach 2006

- Hauptgrund: Flucht vor dem Nationaldienst



- Der Nationaldienst ist eine unbefristete Zwangsarbeit.
- Wer aus dem Nationaldienst flüchtet riskiert willkürliche Haft.

Fluchtrouten

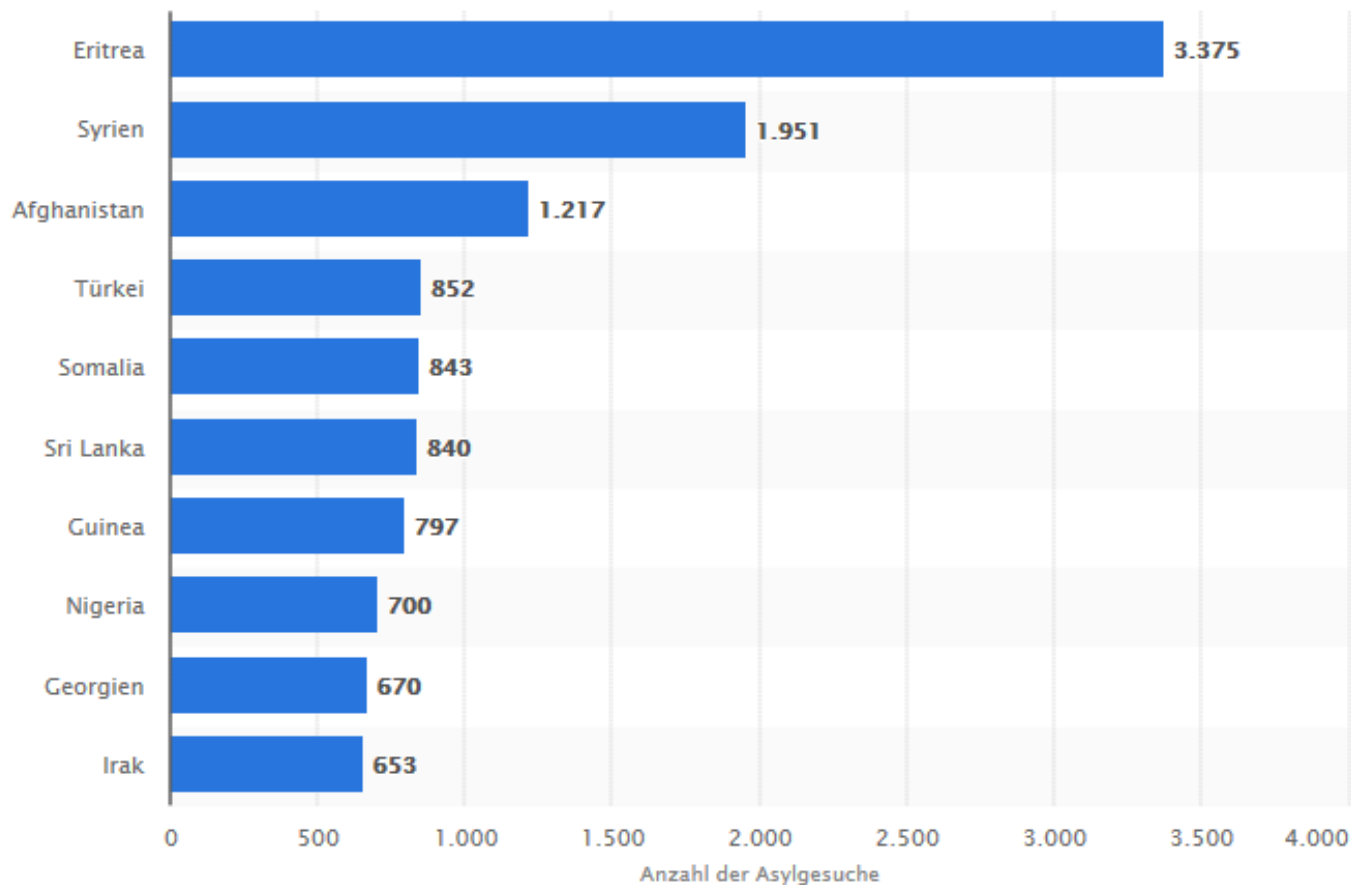
Fluchtroute von Eritrea in die Schweiz



tagesschau.de

Herkunftsländer

Zahlen 2017



Total Eritreer in der Schweiz: 27'000, seit 2016 keine Rückführungen mehr

Neuste Entwicklungen:

April 2018: SEM kündigt Wechsel an.
Bis zu 3200 Eritreern sei die
Rückkehr zumutbar.*

Juni 2018: Äthiopien kündigt an, den Konflikt
mit Eritrea zu beenden.

*gestützt auf Urteil des Bundesverwaltungsgerichts 2017

Die Eritreer in der Schweiz **Herausforderungen**

- Relativ hohe Sozialhilfequote.
- Interaktion zwischen EritreerInnen und Sozialdiensten ist schwierig.
- Soziale und berufliche Integration der EritreerInnen braucht Zeit.
- Die Ressourcen bei den Sozialdiensten sind begrenzt.
- Viele bildungsferne Personen.
- Sprache, Schrift

Herausforderungen **Kinder/Schule**

- Kinder und Jugendliche auf der Flucht sind besonders verwundbar.
- Viele haben unsichtbare Wunden. Circa 40 Prozent der Flüchtlinge leiden an einer Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS).
- Das Identitätsgefühl wird tiefgreifend erschüttert.
- Familien wohnen oft in engen räumlichen Verhältnissen. Privatsphäre, Rückzugsmöglichkeiten wie auch Spielmöglichkeiten oder eine ungestörte Lernumgebung fehlen.

VPOD 2015

Chancen

- Schule kennen alle. Es ist etwas Vertrautes, wenn auch die Form und der Umgang oftmals erklärungsbedürftig sind.
- Die Kinder können in der Schule andere soziale Erfahrungen machen als in den Flüchtlingsunterkünften, sie können Stabilisierung, Orientierung und Integration erfahren.
- Eine grosse Bedeutung jedoch hat die Klassenlehrperson. Sie ist der Bezugspunkt, an dem sich das Kind zuerst einmal orientiert.

VPOD 2015

WWW:

- www.ncbi.ch/eri-info
- <https://www.sem.admin.ch/sem/de/home/asyl/eritrea.html>
- <https://www.fluechtlingshilfe.ch/news/mediendossiers/eritrea.html>

Literatur

- Die somalische und die eritreische Diaspora in der Schweiz. Bundesamt für Migration BFM. 2010
- **Presse**
- NZZ, 31.1.2017. Verloren in der Freiheit. Flüchtlinge aus Eritrea sehen sich in der Schweiz mit neuen Problemen konfrontiert.
- NZZ am Sonntag, 15.1.2017. Schlecht fürs Leben. Aber gut für die Ferien.
- Thuner Tagblatt/der Bund, 31.1.2017. Mütter sind heute stolz, dass ihre Töchter unversehrt sind. Über die Prävention der Genitalverstümmelung.



KIO

**Kompetenzzentrum
Integration Thun-Oberland**

 **KIO** Kompetenzzentrum
Integration
Thun-Oberland

 **STADT
THUN**
Amt für Bildung und Sport, Fachstelle Integration

Weiterführung

Organisatorisch:

- Nächstes Treffen ca. August/September 2019?

Thematisch:

- Thema aus heutigem Austausch?
- Themen in anderen Regionen



Kanton Bern
Canton de Berne

Mütter- und Väterberatung
Kanton Bern



Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme

5. Vernetzungsanlass
Regionen Interlaken & Brienz-Oberhasli
21. August 2018, Matten